

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Inzertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Zeile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

N^o 130.

Sonnabend, den 2. November

1907.

Den Jahrmartt betreffend.

Anlässlich des am 4. und 5. November dieses Jahres hier stattfindenden Jahrmarttes wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmartt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittag von 3 Uhr ab mit Obst- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilhalten mit Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken ist verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden, Stände, Karussells, Schaukeln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnungsangabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Wegwerfen von Papier, Schalen und anderen verunreinigenden oder den Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.
- 6) Der Verkauf sogenannter Kadavertiere und das Spielen auf solchen auf dem Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
- 7) Buden, in denen Obst- und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Karussells, Schieß- und Schau-buden sind abends spätestens um 10 Uhr zu schließen.
- 8) Nach Beendigung des Jahrmarttes sind die Buden zu schließen und die Waren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren eingepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tage gestattet.
- 9) Das Stättgeld wird auf dem Marktplatz eingehoben.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen in Ziffer 1-8 werden, soweit nicht bereits in den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 11. Oktober 1907.

Hesse.

Urwahlen zur Handels- und Gewerbekammer betr.

Für die **Handelskammerwahl** sind die Herren Kaufmann **Max Ludwig** als Wahlleiter, **Richard Kunz** als Stellvertreter, und für die **Gewerbekammerwahl** die Herren Gärtnerbesitzer **Bernhard Fröhliche** als Wahlleiter, sowie Schneidermeister **Richard Wimmer** als Stellvertreter ernannt worden.

Die Wahlen finden am **Dienstag, den 5. November 1907 im vormaligen Sitzungssaale des alten Rathhauses** statt und zwar

a. zur Handelskammer

vormittags von 10 bis 12 Uhr,

zu wählen sind 2 Wahlmänner —

b. zur Gewerbekammer

nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

zu wählen sind 1 Handwerkerwahlmann, 1 Nichthandwerkerwahlmann von den zur Gewerbekammer wahlberechtigten Handwerkern bez. Nichthandwerkern. —

Die Wahlberechtigten werden in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, sich zur Wahl vollständig einzufinden.

Stadtrat Eibenstock, den 28. Oktober 1907.

Hesse.

Müller.

Der Stadtrat hat

Herrn Stadtkassierer Paul Hugo Beger

den Titel „**Stadthauptkassierer**“ und

Herrn Ratsregistrator Ernst Emil Müller

den Titel „**Stadtssekretär**“ verliehen.

Stadtrat Eibenstock, den 30. Oktober 1907.

Hesse.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie man aus London schreibt, wird das Gerücht, daß König Eduard die Vorbereitungen zum Empfang unseres Kaisers persönlich leite, von zuverlässiger Seite bestätigt. Der König hat sich vorbehalten, sämtliche Anordnungen selbst zu treffen und die Einholung des Kaisers besonders glanzvoll zu gestalten. Das Programm des Empfanges durch die englische Flotte in Portsmouth wird durch den König persönlich ausgearbeitet. — Staatssekretär v. Schöen wird, wie verlautet, den Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes nach England begleiten. Der Reichskanzler nimmt bekanntlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Parlamentsession an der Reise nicht teil.

— Berlin, 31. Oktober. Der Kaiser hat sich eine Erklärung zugezogen, die ihm Schonung auferlegt.

— Berlin, 30. Oktober. Die gegenwärtig hier anwesenden Finanzminister der Einzelstaaten wurden heute nachmittag vom Reichskanzler empfangen und, soweit sie dem Fürsten Bülow noch nicht bekannt waren, durch den Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherrn v. Stengel, vorgestellt. In der längeren Besprechung wurden Fragen der Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten erörtert.

— Staatssekretär Dernburg ist am Mittwoch auf dem Dampfer „Prinzregent“ in Neapel eingetroffen. Zu seiner Begrüßung erschienen an Bord seine Gemahlin, sein Vater und der deutsche Generalkonsul. Ueber die Ergebnisse seiner Reise äußerte er sich sehr befriedigt. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes bemerkte er u. a.: Ostafrika mit seinen zehn Millionen arbeitsamen Menschen ist für Deutschland ein überaus wertvoller, erfreulicher Zuwachs. Es ist ein Land, das seine naturgemäße Entwicklung haben wird, ohne daß wir viel zu tun haben werden, da der Boden von hoher Fruchtbarkeit, kurzum, wir haben etwas an dieser Kolonie. Nur darf nicht zuviel hineingeregelt werden, es genügt zu organisieren. Ich komme mit keiner großen Geldforderung zurück, aber mit der Sicherheit einer außerordentlich günstigen Entwicklung der Kolonie.

— Rußland. Immer wieder ist über neue politische Attentate der russischen Terroristen zu berichten. Im Arbeitszimmer des Chefs der Gefängnisverwaltung des Staates Wirklichen Staatsrats Maximowski erschien eine unbekannte Frau und gab auf ihn sieben Schüsse ab, die ihn tödlich verwundeten. Die Täterin wurde verhaftet. Maximowski starb kurz darauf. Die Mörderin ist ein junges Mädchen, frühere Konservatorin, namens Sagosimowa. Bei der Untersuchung wurde noch ein weiterer scharf geladener Revolver sowie eine Höllemaschine mit 13 Pfund Dynamit gefunden. In Wjatta wurde gegen den Wagen des mittags aus der Kathedrale zurückkehrenden Zeremonienmeisters und stellvertretenden Gouverneurs Fürsten Gortischalow eine Bombe geschleudert, welche nicht explodierte. Der Täter, ein früherer Gymnasiast, wurde in dem Augenblick, als er seinen Revolver auf den Gouverneur anlegte, durch den Schuß eines in der Begleitung des Fürsten befindlichen Eskortisten niedergestreckt.

— Eine Soldatenmeuterei in Wladiwostok am Anfang dieser Woche ist blutig verlaufen. Ein Teil der Gemeinen des Mineurbataillons, die von nachts angekommenen Agitatoren und einer Gruppe Zivilpersonen geleitet waren, nahm in ihrer Kaserne die Gewehrpyramiden auseinander und eröffnete Feuer gegen die Kaserne, in der zwei Kompagnien des 10. Schützen-Regiments standen. Als die Aufständischen gegen die Kaserne des Schützen-Regiments voringen, wurde auf sie mit Maschinengewehren gefeuert. Die Aufständischen liefen auseinander und lieferten nachher die Waffen ab. Von dem Mineurbataillon sind zwei Offiziere und zwei Feldwebel verwundet, ein Wachtmeister getötet; von der Kompagnie des Schützen-Regiments wurde ein Soldat getötet. Unter den Aufständischen sind zwei Mann getötet, fünf verwundet worden, außerdem ist ein Zivilagitor getötet. — Inzwischen kommt auch eine Meldung über eine Meuterei bei der Marine.

— Wladiwostok, 30. Oktober. Die Besatzung des Torpedobootsjäger „Storn“, aufgereizt von Agitatoren, meuterte, hießte eine rote Fahne und eröffnete von der Reede aus das Feuer auf die Stadt. Durch das Feuer des Kanonenbootes „Mandschur“ und dreier Torpedobootsjäger, sowie durch das Eingreifen des 12. Schützenregiments wurde der Torpedobootsjäger „Storn“ zertrümmert und die auf ihm befindlichen Agitatoren getötet; die überlebenden Meuterer wurden verhaftet. Der Kommandant des „Storn“, sowie der Kommandant eines anderen Torpedobootes wurden gleichfalls getötet. In der Stadt, wo einige Unbeteiligte getötet wurden, herrscht Ruhe; es wurde der Belagerungszustand erklärt.

— Taschkent, 30. Oktober. Durch ein Erdbeben am 21. Oktober und durch gleichzeitigen Vergruß ist die bucharische Stadt Karatag vollständig zerstört worden. Die gesamte 15000 Köpfe starke Bevölkerung wurde unter den Trümmern begraben. Nur der Gouverneur und seine Mutter sollen gerettet sein.

— Vom Balkan. Depeschen aus Monastir berichten über eine neue Untat von Bulgaren. Eine Bande von 60 Köpfen drang in das griechische Dorf Negotine ein, machte drei Griechen nieder und verletzten einen Griechen.

— Marokko. „Matin“ berichtet aus Mogador: Die Truppen Muley Hafids befinden sich zur Zeit 40 Kilometer von Mogador entfernt. Die Truppen des Raids Anflus sind ihm entgegenmarschiert und befinden sich 15 Kilometer von den Rebellen entfernt. Man erwartet jeden Augenblick ein Gefecht. Muley Hafid persönlich soll angeblich Marrakesch noch nicht verlassen haben.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Novbr. Wie in einem Ameisenhaufen wogte es gestern in unserem neuen schönen Rathause durcheinander. Allgemein war man der Ansicht, daß damit ein wahres Schmuckkästchen für unsere Stadt geschaffen, mit dessen praktischer Einrichtung es sich anderen Städten getrost an die Seite zu stellen vermag. Ueber die Einzelheiten der Einweihungsfeier bringen wir in nächster Nummer einen umfassenden Bericht.

— Eibenstock, 1. November. Gestern abend fand im „Deutschen Hause“ das erste Stiftungsfest des

Regler-Verbandes Eibenstock, Schönheide und Umgegend statt. Ein reichhaltiges Programm, welches in allen seinen Nummern sehr gut erledigt wurde, war ausgegeben. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Helmbold, welcher die Anwesenden, insbesondere die aus nah und fern erschienenen, willkommen hieß. Seine Rede klang in ein Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser und Se. Maj. den König von Sachsen aus. Herr Risse-Dresden, als Mitglied des deutschen Reglerbundes forderte in seiner, von tiefem Empfinden für den Regelsport durchdrungenen Rede auf, diejenigen, welche dem Bunde noch fern stehen, möchten sich demselben anschließen. Seine Rede klang in ein Gut Holz auf den Vorstand des Reglerverbandes Eibenstock-Schönheide und Umgegend aus. Der zweite Vorsitzende Herr Strobel dankte dem Vorredner für seine erhabenen Worte und schloß mit einem dreifachen Gut Holz auf denselben. Der dann folgende Ball hielt alt und jung in dem schön geschmückten Saal noch recht lange zusammen, und als die letzten gingen, graute bereits der junge Tag.

— Eibenstock, 1. November. Der Jahrmartt mit seinen Freuden steht wieder vor der Tür. Außer den mancherlei Darbietungen auf dem Marktplatz selbst, als Kinematograph etc., kündigt sich in Stadt Dresden die noch von der Sedanfeier her bestens bekannte Klug'sche Variété-Gesellschaft mit neuem Programm an und in der Centralhalle tritt das ebenfalls bestrenommierte Ensemble Chic und Chaner auf. Auch für die Tanzlustigen ist auf den hiesigen Sälen genügend geforgt.

— Dresden, 30. Oktober. Das „Dresdner Journal“ meldet: Die Prinzessin Anna Pia Monica ist gestern von der Gräfin Montignoso dem Bevollmächtigten Sr. Maj. des Königs, Dr. Mattaroli in Florenz, übergeben und von diesem mit der Kinderfrau nach Brizen in Tirol gebracht worden, wo sie einstweilen in der Familie des Königl. Sächs. Kammerherrn Ernst v. Schönberg auf Schloß Ballans ihren Aufenthalt nehmen wird.

— Freiberg, 30. Oktober. Der frühere Bürgermeister Barthel aus Siebenlehn wurde heute von der Strafkammer wegen Betrugs und Untreue im Amte zu 3 Jahren Gefängnisstrafe, die in eine 6monatige Zuchthausstrafe umgewandelt wurde, verurteilt. Er hat also insgesamt 7 1/2 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust abzubüßen.

— Chemnitz. Einen eigenartigen Fund machte man auf dem neuen städtischen Friedhofe hier. Vor etwa 23 Jahren war in dem Teerbottich ein Mann tot aufgefunden worden. Der völlig mit Teer bedeckte Leichnam wurde hier beerdigt. Als jetzt sein Grab ausgehoben wurde, stieß man auf die noch vollständig erhaltene Leiche. Der Teer hat somit den Zerfaltungsprozess verhindert.

— Plauen i. V., 30. Oktober. Als Anfang zu einer Berufsfeuerwehr ist, wie schon berichtet, hier eine ständige Feuerwache errichtet worden. Die Mitglieder dieser Feuerwehr erhalten ein Anfangsgehalt von jährlich 1200 Mark. Es steigt aller drei Jahre um 100 Mark bis zum Höchstgehalt von 1900 Mark. Auch Pensionsberechtigung erhalten die Feuerwehrmänner. Ein Feuerwehrdepot soll im nächsten Jahre errichtet werden. Es sind dazu 70000 Mark in den Haushaltplan eingestellt worden.